

„Mobile Jugendarbeit und Schule“

Positionspapier des Arbeitskreis MJA Chemnitz

Grundlagen für Projektarbeit an Schulen

- Orientierungshilfe zur Mobilen Jugendarbeit im Freistaat Sachsen des Sächsischen Landesamtes für Familie und Soziales (vgl. S. 14 Vernetzung und Kooperation)
- KJHG (u. a. § 13 Absatz 1 und 4)
- „Bündnis für Erziehung“ - Kooperationsvereinbarung für Bildung und Erziehung junger Menschen in Chemnitz zwischen der Stadt Chemnitz, Dezernat 5 (Jugend, Soziales, Sport und Gesundheit) und dem Regionalschulamt Chemnitz
- Leipziger Thesen zur aktuellen bildungspolitischen Debatte- Bildung ist mehr als Schule- Erklärung des Bundesjugendkuratoriums, der Sachverständigenkommission des Elften Kinder- und Jugendbericht und der Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe
- Schuljugendarbeit als Bestandteil von Ganztagsangeboten - Förderprogramm des sächsischen Staatsministeriums für Kultus vom 02. Sept. 2003
- Jugendhilfeplan der Stadt Chemnitz

Abgrenzung zum Leistungsbereich Schulsozialarbeit

- Mitarbeiter der MJA sind nicht im laufenden Schulbetrieb eingebunden
- MJA leistet „punktuell“ zeitlich begrenzte Projektarbeit an Schulen mit ausgewählten Schüler/innen bzw. einer Klasse
- ist ergänzendes Angebot für SSA
- SSA ist als komplexes Arbeitsfeld durch die Mitarbeiter der MJA nicht leistbar (SSA ist ein eigenständiges Leistungsangebot)
- freiwilliges Angebot der MJA im Rahmen ihrer Arbeitsaufgaben
- Projektarbeit in Schulen zählt im Rahmen der MJA zur Gemeinwesenarbeit

Ziel der Projektarbeit an Schulen

- informelle und formelle Bildung (z. B. Förderung von außerschulischem Lernen)
- Unterstützung Übergang Schule/ Beruf
- sinnvoll im Rahmen von Prävention¹ und als Reaktion auf bereits sichtbare, offene Problemlagen
- Vermeiden von Schulabbrüchen, Schulbummelei durch gezielte Arbeit mit den Jugendlichen (Probleme untereinander, mit Lehrern, Verbesserung des Klassenklimas)
- Erwerb sozialer Kompetenzen
- Hilfen zur Alltagsbewältigung
- Unterstützung bei der Verselbständigung
- Motivation zur Teilhabe an der Gesellschaft aufbauen/ ausbauen
- Aufklärung und Intervention
- Angebote der MJA und ihrer Partner bekannt machen (z.B. Freizeitmöglichkeiten, -alternativen, Räumlichkeiten) → Ressourcenaustausch

Auswahl der Schule/Klasse

- MJA arbeitet stadtteilorientiert

¹ Zielgruppe nicht immer auf der Straße anzutreffen, da sich Bedingungen ändern in Form von: Rückzug in private Räume (Konsumverhalten etc.)

- GWA und Streetwork sind konstitutiv für die MJA
- GWA heißt Vernetzung, Kooperation mit relevanten Partnern

Auswahlkriterien für die von der MJA ausgewählte Schule:

- Schule befindet sich im Stadtteil, wo MJA tätig ist
- Aufgeschlossenheit und Bereitschaft der Schulen
- evtl. Abstimmung mit dem Amt für Jugend und Familie nach jugendhilfeplanerischen Bedarf (Antrag auf sozialpädagogische Unterstützung)

Auswahlkriterien, nach der die Mitarbeiter/innen der MJA die Klasse auswählen:

- Bereitschaft, Wunsch der Klasse und LehrerIn
- Problemlagen in der Klasse
- Partizipation der Schüler (z.B. Umfragen)

Rahmenbedingungen

- Vorstellen des Projektes MJA in der Schule zu Arbeitsinhalten
- Angebot für die Schule
- Abstimmung mit der Schule (Direktor/in, Beratungslehrer, Lehrerschaft, Schüler) über Ziel, Inhalt der Projekttag, Form der Zusammenarbeit
- Einbindung des Schulpersonals
- Abschluss einer schriftlichen Vereinbarung möglich
- Auswertung der Projektarbeit
- personelle Akzeptanz
- Klärung der Rollen (z.B. keine Aufsichtsfunktion)
- funktionierende Kommunikation

Qualitätssicherung

- inhaltliche Abstimmung der Projektarbeit mit der Lehrerin, Interessen der Schulklasse berücksichtigen
- Projektarbeit bei bestimmter thematischer Arbeit (Gewalt u.a.) langfristig anlegen
- Langfristigkeit, Nachhaltigkeit
- Überschaubarkeit erhalten (Beginn und Ende des Projektes, Projekt für eine begrenzte Anzahl von Schüler/innen)
- professionell dokumentieren und auswerten
- Selbstevaluation
- Partizipation der Schüler und des Schulpersonals (z. B. Befragung)

Ergebnisqualität

- Bekanntheit des Projektes MJA und seine Mitarbeiter/innen
- Ressourcenaustausch zum gegenseitigen Nutzen
- Beteiligung an der Projektarbeit mit Spaß und Freude
- Einschätzung der Projektarbeit durch die Schule (Klassenlehrer/in, Schüler/innen)
- lebendiger Fach- und Informationsaustausch zwischen den pädagogischen Fachkräften
- projektbezogene Ergebnisse